



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Bayerns Tourismus – fit für die Zukunft: Ganzjahrestourismus fördern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Strategie für den Ganzjahrestourismus in Bayern und deren Implementierung zu entwickeln. Zusätzlich soll ein Ideenpool geschaffen werden, in dem Best-Practice-Beispiele zur sanften Umgestaltung von vom Wintersport geprägten Standorten zu Ganzjahresdestinationen gesammelt werden. Ziel soll sein, die Anpassung und Wettbewerbsfähigkeit touristischer Anbieter zu verbessern und die Anzahl touristischer Ganzjahresangebote zu erhöhen, nicht nur in den Wintertourismusregionen.

### **Begründung:**

Der Tourismus in Bayern ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und eine zentrale Säule der regionalen Wertschöpfung und Beschäftigung. Bisher ist die wirtschaftliche Bedeutung immer noch stark saisonabhängig, was für Betriebe, Beschäftigte und Regionen erhebliche Herausforderungen mit sich bringt. Saisonale Schwankungen führen zu unsicheren Arbeitsverhältnissen, Leerständen bei Unterkünften sowie einer unzureichenden Auslastung der touristischen Infrastruktur.

Konzepte für den Ganzjahrestourismus eröffnen die Chance, diese Herausforderungen nachhaltig zu bewältigen. Eine verstärkte Ausrichtung auf ganzjährige Angebote stärkt die wirtschaftliche Stabilität der Destinationen und Tourismusbetriebe, schafft dauerhafte und attraktive Arbeitsplätze und ermöglicht eine effizientere Nutzung bestehender Ressourcen. Gleichzeitig wird die Abhängigkeit von einzelnen Hochsaisonzeiten reduziert.

Darüber hinaus trägt die Förderung eines Ganzjahrestourismus maßgeblich zu einer ausgewogeneren Besucherlenkung bei. Durch die Verteilung touristischer Aktivitäten über das gesamte Jahr werden Überlastungen in Spitzenzeiten vermieden und die Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung erhöht.

Auch aus ökologischer Sicht bietet der Ganzjahrestourismus Vorteile: Eine kontinuierliche, verteilte Nutzung touristischer Infrastruktur verringert den ökologischen Druck auf Natur- und Kulturlandschaften, während Investitionen in nachhaltige Angebote – etwa im Bereich Kultur, Gesundheit, Sport und Naturerlebnisse – den ökologischen Fußabdruck des Tourismus insgesamt reduzieren können.

Es gibt in einigen Destinationen schon gute Ansätze, aber häufig fehlen Zeit und Geld für konkrete Konzepte. Hier muss die Staatsregierung unterstützend tätig werden, das sehen unisono alle Sachverständigen der Expertenanhörung zum Tourismus im Landtag so.



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Dr. Markus Büchler, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Bayerns Tourismus – fit für die Zukunft: Bedeutung des Freizeitverkehrs in Bayern gerecht werden**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für die Integration des Freizeitverkehrs in den von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) bestellten Schienenpersonenverkehr zu erarbeiten und die ÖPNV-Aufgabenträger bei ihren Bestrebungen, den Freizeitverkehr in den Allgemeinen ÖPNV zu integrieren, zu unterstützen.

### **Begründung:**

Seit Jahren gibt es die Diskussion, wie der Freizeitverkehr bei der Bestellung durch die BEG berücksichtigt werden kann. Bereits vor fünf Jahren wurde im Ausschuss für Wohnen, Bau und Verkehr über Gespräche zur Integration der Verkehre zwischen dem damals für Tourismus zuständigen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie und dem Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr berichtet. Passiert ist seitdem nichts, außer, dass sich plötzlich kein Staatsministerium mehr zuständig sieht. Laut aktuellen MiD Zahlen (Mobilität in Deutschland) hat die Freizeitmobilität deutschlandweit einen Anteil von einem Drittel bei den zurückgelegten Wegen und annähernd 40 Prozent bei den Personenkilometern. Bayern ist ein attraktiver Tourismus- und Freizeitstandort. Die Menschen verbringen gerne ihre Freizeit an den schönen Plätzen in den Alpen, im Fichtelgebirge oder den Weinbergen in Unterfranken, an den Weltenerbestätten und bei vielen Veranstaltungen wie Volksfeste, Konzerte, Gartentage oder Ritterspielen. Eine aktuelle Studie des Bayerischen Zentrums für Tourismus zur „Lebenszufriedenheit, Tourismusbewusstsein und -akzeptanz in Bayern“ kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Anwohnerinnen und Anwohner in Tourismusorten am meisten durch Verkehr und Parkplatzsuche beeinträchtigt fühlen. An den Wochenenden sind aber die Fahrpläne oft ausgedünnt, weil sich der ÖPNV hauptsächlich an Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmern und Auszubildenden orientiert. Wenn wir aber wollen, dass Touristinnen und Touristen, Bayerinnen und Bayern das Auto stehen lassen und umweltfreundlich zu ihren Freizeitaktivitäten kommen, muss das zukünftig berücksichtigt werden. Notwendig ist es nicht nur, um nicht noch mehr Autolawinen mit Staus und Parkplatzsuche zu produzieren, um Menschen ohne eigenes Auto die Möglichkeit zu eröffnen, die Schönheit Bayerns zu genießen, sondern auch, weil wir im Verkehr noch immer nicht auf dem richtigen Pfad Richtung Klimaneutralität sind. Andere Bundesländer sind da schon weiter, dem kann Bayern als Tourismusland Nummer 1 in Deutschland nicht nachstehen.



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Kerstin Celina, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und Fraktion (**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**)

### **Bayerns Tourismus – fit für die Zukunft: Mobilität am Urlaubsort**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln, wie Kommunen bei der Mobilität in der Destination und der Überwindung der „letzten Meile“ zukünftig unterstützt werden können.

### **Begründung:**

Für einen nachhaltigen Tourismus ist das Thema Mobilität wegweisend. Der reisebedingte Autoverkehr wird zunehmend zu einer Belastung für Umwelt und Bevölkerung. Gerade die „letzte Meile“ zur Urlaubsunterkunft stellt für Gäste eine große Herausforderung dar und führt häufig dazu, dass die Anreise doch wieder mit dem Auto erfolgt. Im Rahmen der Landtagsanhörung zum Thema „Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus“ wurde dies von mehreren Expertinnen und Experten als wichtiges Thema benannt. In einigen Destinationen in Bayern gibt es zum Teil schon gute Lösungen, aber flächendeckend ist noch viel zu tun. Im Rahmen einer nachhaltigen bayerischen Tourismusstrategie und Tourismusförderung müssen daher gezielt Mobilitätskonzepte am Urlaubsort unterstützt werden. Vor allem intermodale Konzepte, die das Zusammenspiel von Radverkehr, E-Mobilität und Car Sharing-Angeboten unterstützen. Es gilt sowohl die Entwicklung und Planung von zukunftsorientierten Mobilitätskonzepten als auch deren Umsetzung unterstützen.



## Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Christian Zwanziger, Patrick Friedl, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Ursula Sowa, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

### **Bayerns Tourismus – fit für die Zukunft: Klimaanpassungsstrategien**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Klimaanpassungsstrategie für den Tourismus in Bayern auf den Weg zu bringen, die regionale Klimaauswirkungen analysiert und maßgeschneiderte Vorgehensweisen entwickelt, sowie eine zentrale Koordinierungsstelle, z. B. bei der Bayern Tourismus Marketing GmbH oder dem Bayerischen Zentrum für Tourismus einzurichten, die alle Themen rund um Klimaauswirkungen und Klimaanpassung in Zusammenhang mit dem Tourismus bündelt und die Erfahrungen und den Austausch systematisiert.

### **Begründung:**

Die Klimakrise macht auch vor Bayern nicht halt. Die Landtagsanhörung zu den „Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus in Bayern“ hat deutlich gemacht, vor welchen großen Herausforderungen die Tourismuswirtschaft in Bayern steht. Schneemangel im Winter, Überschwemmungen im Frühjahr, Wasserarmut und Hitze im Sommer: der Klimawandel hat sowohl Auswirkungen auf den Winter- als auch auf den Sommertourismus. Der Klimawandel beeinflusst das Reiseverhalten und bringt Änderungen der Gästebedürfnisse mit sich. Klimawandel bedeutet Veränderung. Egal ob Risiko oder Chance: Es kommt drauf an, sich auf die Veränderungen vorzubereiten. So gelingt es am besten, die Chancen zu nutzen und die Risiken abzufedern. Dabei gilt in aller Regel: Je früher man damit beginnt, desto geringer sind die Kosten am Ende. Nachbessern und Reparieren kommt sehr viel teurer als rechtzeitige Vorsorge. Auch das hat die Anhörung gezeigt: bei der Anpassungsfähigkeit der touristischen Regionen gibt es noch viel zu tun und die Regionen können das nicht allein bewältigen. Deshalb ist es notwendig, wie das z. B. bereits das Land Niedersachsen gemacht hat, einen Anpassungskompass und Navigationshilfe im Prozess der Klimaanpassung für die Kommunen zu entwickeln.